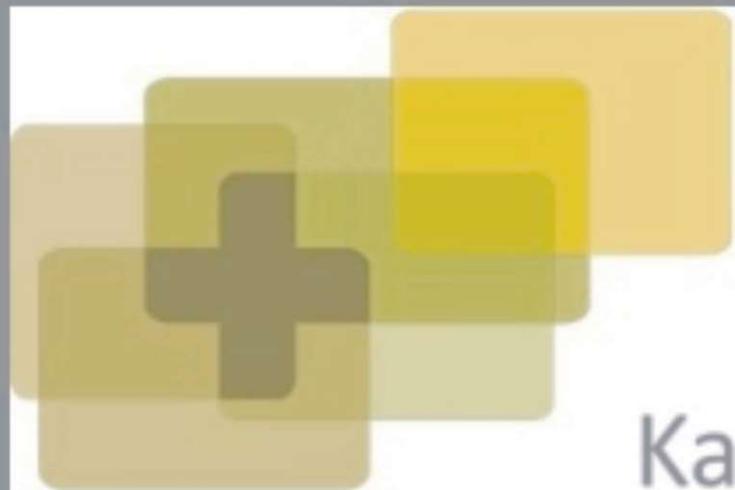


Plenumsveranstaltung
25.08.2023, 18:00, Holzen



ST. PETRI

Katholische Pfarrei Hüsten

Immobilienstrategie für das Erzbistum Paderborn

Immobilienstrategie für das Erzbistum Paderborn - Konzept
„Kirchliche Immobilien sind wichtige Zeichen für die Präsenz der Kirche in der Gesellschaft und damit wesensmerkmal der Kirche.“
„Es ist erforderlich, dass der Bestand an kirchlichen Immobilien in seiner Zahl und in der Ausstattung bestmöglich bewahrt und weiterentwickelt werden.“

Strategie
Die Immobilien der Kirche sind ein wichtiges Kennzeichen für die Präsenz der Kirche in der Gesellschaft und damit wesensmerkmal der Kirche. Die Kirche muss in der Lage sein, ihren Immobilienbestand zu erhalten und weiterzuentwickeln.
Ziele und Grundsätze
Die Kirche muss in der Lage sein, ihren Immobilienbestand zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Kirche muss in der Lage sein, ihren Immobilienbestand zu erhalten und weiterzuentwickeln.
Maßnahmen
Die Kirche muss in der Lage sein, ihren Immobilienbestand zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Kirche muss in der Lage sein, ihren Immobilienbestand zu erhalten und weiterzuentwickeln.



*„Kirchliche Immobilien sind sichtbare Zeichen für die
Präsenz der Kirche in der Gesellschaft und damit
missionarische Orte.“*

Leitfaden "Die Aufgabe von Gebäuden" im Erzbistum Paderborn, S. 16

*„Es ist erkennbar, dass dauerhaft nicht alle heute vorhandenen
Immobilien zu halten sind und Umnutzungen bestehender
Immobilien notwendig werden“*

Anlage 1 zum Zukunftsbild

Ausgangslage



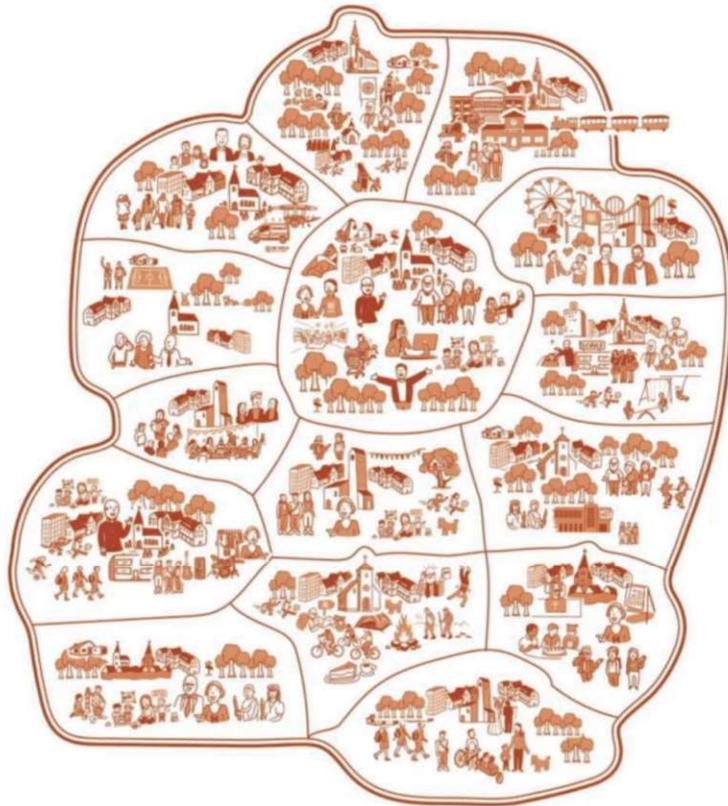
Im Zusammenhang mit der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklung werden drei Hauptfaktoren deutlich, die eine strategische Auseinandersetzung mit dem Gebäudebestand des Erzbistums Paderborn und der Kirchengemeinden erforderlich machen:

„Der Anzug ist zu groß“: Die kirchlichen Immobilien passen häufig weder pastoral, noch ökonomisch zu den veränderten und sich weiter verändernden Bedingungen.

Es wird weniger Kirchensteuermittel geben, die an die Kirchengemeinden weiter gegeben werden können.

Die Komplexität im Bereich Bauen und die mit den Gebäuden verbundene Betreiberverantwortung überfordert oftmals Ehrenamtliche, deren Zahl geringer wird.

früher



künftig?



Zukunft der territorialen Seelsorge



ZIEL

Kein
"Weiter
so"

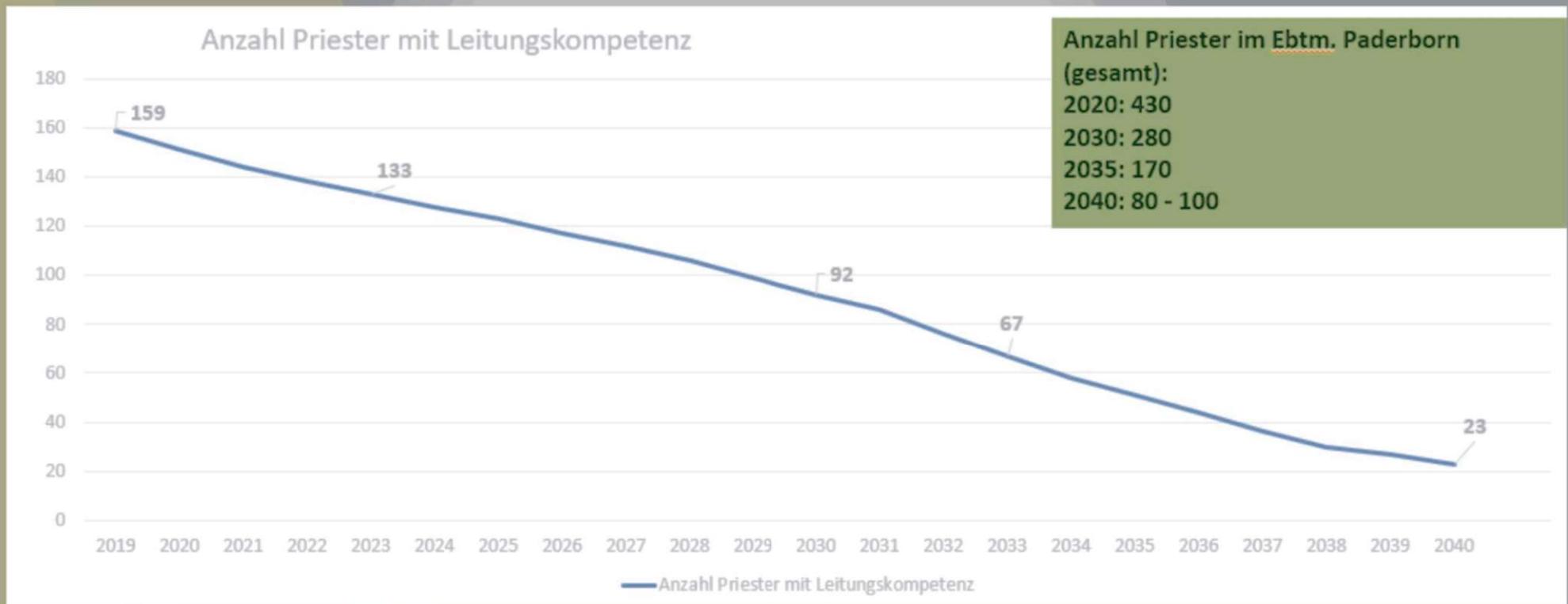
Anzahl
Priester

Pastorale
Orte

Es gibt kein "Weiter so"

- Massiver Rückgang des pastoralen Personals in den kommenden 10 Jahren
- Rückgang ehrenamtlichen Engagements in den Gemeinden
- Teilnahme am gemeindlichen Leben und an Gottesdiensten seit Jahrzehnten rückläufig. Die klassischen Gemeindestrukturen haben für viele Menschen keine Bedeutung mehr
- Verlust an Vertrauen und Glaubwürdigkeit sowie die Corona-Pandemie haben diesen Prozess stark beschleunigt
- **Einsicht auf Bistumsebene: Um die frohe Botschaft Jesu auch in Zukunft zu verkünden und erlebbar zu machen, braucht es keine „Mangerverwaltung“, sondern eine grundlegende Neuausrichtung der Pastoral, die sich an den Lebensthemen der Menschen orientiert**

Prognose zur Entwicklung der Priesterzahlen mit Leitungskompetenz (Quelle: Prof. Dr. Christoph Jacobs, Nov. 2020)



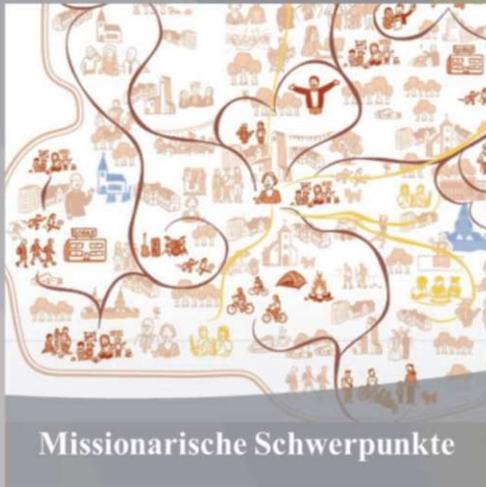
Neuausrichtung der territorialen Seelsorge: „Nicht mehr alles überall!“



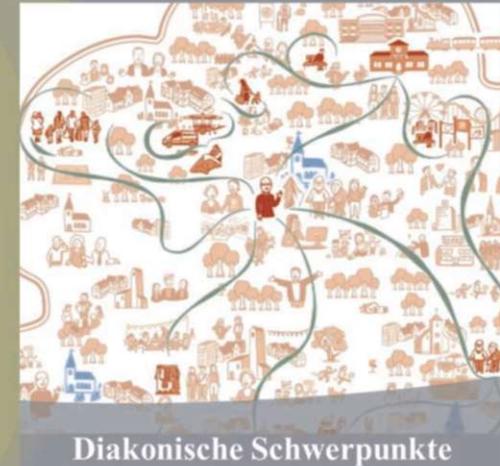
Zentral:
Die verlässlichen Orte für
Eucharistie und Sakramente
verstehen sich als zentrale Orte
im Pastoralen Raum.

Schwer-
punkte

Neuausrichtung der territorialen Seelsorge: „Nicht mehr alles überall!“



Dezentral:
Die Schwerpunkte verstehen sich als „Schwerpunkte im pastoralen Handeln“ und organisieren sich dezentral in der Fläche des Pastoralen Raumes.



Neuausrichtung der territorialen Seelsorge: „Nicht mehr alles überall!“



Zentral:
Die verlässlichen Orte für
Eucharistie und Sakramente
verstehen sich als zentrale Orte
im Pastoralen Raum.

Schwer-
punkte

Zielvorstellung für die Pastoralen Räume: Kirche bleibt in der Fläche präsent durch ...



Verlässliche Orte für
die Feier der Eucharistie
und Spendung der Sakramente



Missionarische und diakonische
Schwerpunkte